

Das Buch



... der Natur



Nun will ich der Werke des Herrn gedenken, und was ich gesehen habe, werde ich erzählen: Durch die Worte des Herrn sind seine Werke und durch seinen Segen gab er ihnen ihre Bestimmung. Die leuchtende Sonne blickt auf alles hernieder und von der Herrlichkeit des Herrn ist sein Werk erfüllt.

Der Herr gab es selbst den Heiligen nicht, all seine Wunder zu erzählen, der Herr der Herrscher über das All, hat sie gegründet, sodass das All in seiner Herrlichkeit Bestand hat. Abgrund und Herz hat er durchforscht und ihre Absichten hat er durchschaut; denn der Höchste kennt alles Wissen und er blickt auf die Zeichen der Zeiten. Er tut das Vergangene und das Kommende kund und enthüllt die Spuren des Verborgenen. Kein Gedanke entgeht ihm und kein einziges Wort bleibt ihm verborgen. Die Großtaten seiner Weisheit hat er geordnet; wie er ist von Ewigkeit und in Ewigkeit. Ihm ist weder etwas hinzugefügt noch weggenommen worden und er hat keines Ratgebers bedurft.

Wie begehrenswert sind alle seine Werke, wie ein Funke sind sie anzusehen. Dies alles lebt und bleibt für die Ewigkeit, für jeden Bedarf und alles gehorcht. Alles gibt es paarweise, eines gegenüber dem anderen, er hat nichts gemacht, dem etwas mangelt. Eines bestärkt die Vorzüge des anderen. Wer wird sich satt sehen an seiner Herrlichkeit?

[Jesus Sirach 42. Kapitel, Verse 15-25]



Das Buch der Natur

Lesen wir ein „normales“ Buch, müssen wir mit den Buchstaben, den Wörtern und der Grammatik der verwendeten Sprache vertraut sein. Auch ist es wichtig zu wissen, um welche Art von Text es sich handelt: Betriebsanleitung, Liebesroman, Dokumentation, Science-Fiction ... Sonst bleibt uns der Inhalt und Sinn des Buches verschlossen.

Ähnlich geht es uns auch mit dem „Buch der Natur“. Wir müssen die Zeichen und Bilder oft erst lesen lernen. Wir können nicht mit den gleichen Voraussetzungen an dieses Buch herangehen, wie an die Betriebsanleitung einer Maschine. Wir müssen Herz und Verstand verwenden, um es zu erfassen.

Aber was hilft uns dabei, den tieferen Sinn dieses „Buches“ zu entdecken? Zu den grundlegenden „Lesefähigkeiten“ gehören u.a. Staunen, Dankbarkeit, Ehrfurcht und die Verwendung der eigenen fünf Sinne.

Und es gibt noch einen grundsätzlichen Unterschied zu einem gewöhnlichen Buch: Ich bin ein Teil des Buches der Natur. Das Buch existiert nicht getrennt von mir - auf der einen Seite die Natur, auf der anderen Seite ich. Jede Handlung, jeder Gedanke von mir beeinflusst die darin geschriebene Geschichte.

Heute

- Mach einen bewussten „Sinnesspaziergang“ (siehe Blattrückseite). Was nimmst du alles wahr?
- Versuche mit Dankbarkeit dieses „Buch der Natur zu lesen“.
- Wie geht es dir dabei?

Weitere Impulse

- Was ist meine kleine Geschichte in diesem Buch?
- Mit welchem Lebensstil schreibe ich mich ein in das Buch der Natur?
- Kann ich Gott im Buch der Natur entdecken? Wo? Wie?

PRAKTISCHE ANREGUNG:

Sinnesspaziergang

1. Ich gehe ins Freie, möglichst an einen ungestörten Ort. Dort bleibe ich stehen, setze mich nieder oder gehe langsam herum. Dabei versuche ich, ganz in das Wahrnehmen zu kommen. Dadurch tritt das Denken in den Hintergrund und ich bin ich ganz in der Gegenwart.

Nacheinander verwende ich dazu einen Sinn (jeweils ca. 5 Minuten lang):

Ich sehe: Wiesen, Gras, Blätter, Himmel ...

Ich höre: Vögel, Wind, Stimmen, Geräusche ...

Ich rieche: Blumen, Autos ...

Ich spüre: Sonne, Wind, Blätter, Steine ...

Ich schmecke: Wasser, Salz auf der Haut ...

2. Ich lasse das Wahrgenommene nachklingen.

3. (Wenn ich noch mehr Zeit habe):

Ich nehme einen Gegenstand mit allen Sinnen wahr

z.B. einen Baum, einen Stein, ein Blatt

oder

Ich achte eine Weile auf Kleinigkeiten,

die sich den Sinnen zunächst nicht aufdrängen z.B. auf einen kleinen Käfer, ein leises Geräusch, den Geruch einer Blume, die Berührung der Kleidung auf der Haut ...

4. Entdecke ich im Staunen und Wahrnehmen Gott?

5. Ich beende die Übung mit einem einfachen Gebet oder Dank.